

DIGUNA

AFRIKA NEWS

DIGUNA 2026

Wege im Gottvertrauen

*Tag für Tag
mit Gottes Hilfe*

SEITE 14

*Und ihr werdet
meine Zeugen sein...*

SEITE 10

EDITORIAL

Liebe DIGUNA-Freunde,

der Titel dieser Ausgabe der Afrika News lautet „Wege im Gottvertrauen“. Für uns ist das kein neues Thema. Seit Jahrzehnten erleben wir, wie entscheidend echtes Gottvertrauen ist – und wie Gott dieses Vertrauen segnet. Immer wieder dürfen wir erfahren, wie er mit seiner Kraft eingreift, Türen öffnet und auf erstaunliche Weise Geschichte schreibt.

Auch das begonnene Jahr stellt uns neu vor die Herausforderung und zugleich vor das Vorrecht, Gott ganz zu vertrauen. Als DIGUNA-Leitung und gemeinsam mit unseren Mitarbeitern sind wir uns bewusst, dass wir in allen Bereichen auf ihn angewiesen sind: beim Gelingen der verschiedenen Projekte und Einsätze, bei der Gewinnung von Kurz- und Langzeitmitarbeitern und nicht zuletzt bei der finanziellen Versorgung. Wir wissen: Wenn Gott baut, dann trägt und wächst sein Werk.

Für dieses Jahr ist einiges geplant. Wir erwarten ein

Afrika-Team in Deutschland, das in Gemeinden unterwegs sein wird, um von dem zu berichten, was Gott in Afrika tut. Es gibt Neuigkeiten von unseren Missionaren aus dem Tschad, Berichte aus der Radioarbeit, einen geplanten Kirchenbau in bisher unerreichten Gebieten und vieles mehr. Gott wirkt – und wir staunen über das, was er schenkt.

Ihr, liebe Freunde, seid ein unverzichtbarer Teil dieser Arbeit. Durch eure Gebete, eure Ermutigungen, eure finanzielle Unterstützung und das Weitergeben unserer Anliegen helfe ich mit, dass Menschen in Afrika die Gute Nachricht von Jesus Christus hören. Dafür danken wir euch von Herzen.

Ich wünsche euch Gottes reichen Segen beim Lesen dieser Afrika News.

Ingo Bittenbinder

*in der Missionsleitung
und Öffentlichkeitsarbeit*



WAS BEWEGT UNS 2026 bei Diguna

In dem folgenden Artikel berichten Simon Hocker, Dennis Jung, Wilson Mwangi, Ines Mutali und Benjamin Manthi von Erfahrungen, Herausforderungen und Visionen für das laufende Jahr.

Deutlich wird, wie Gott sein Werk über Kontinente hinweg voranbringt: durch Evangelisationseinsätze in abgelegenen Regionen Ugandas und Kenias, Leiterschulungen und Gefängnisdienste, neue Schritte im Tschad sowie innovative Radioarbeit unter unerreichten Volksgruppen. Es geht um Aufbrüche in unbekannte Gebiete, interkul-



Menschen in Afrika mit dem Evangelium erreichen - trotz aller Veränderung bleibt dies das Hauptanliegen von DIGUNA.

turelle Zusammenarbeit und die Zurüstung einheimischer Gemeinden.

Trotz Herausforderungen erleben die Mitarbeitenden

Gottes Führung und Versorgung – und folgen dem Anliegen, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und im Glauben zu stärken. ▶

INHALT

Was bewegt uns 2026 bei DIGUNA	3
Zeugnisse	9
Station im Fokus	10
Mitarbeiter Update	12
Mit Gott erlebt	14
Aktuelles aus der Arbeit	15
Gebetsanliegen	18
Team News	19

**WENN WIR AUF DAS JAHR 2026
SCHAUEN, LEBEN WIR IN DEM
BEWUSSTEN VERTRAUEN AUF
DEN HERRN.**

Glaube in Bewegung

Vor über fünfzig Jahren machten sich die ersten DIGUNA-Missionare (damals noch unter dem Namen „Kongo-Team“) aus Europa auf den Weg nach Afrika, um Gottes Wort in entlegene Länder zu tragen. Mit Mut, Glauben und alten Lkws der Bundeswehr folgten sie dem Ruf Gottes. Fröhliches Trompetenspiel rief die Menschen damals auf Marktplätzen zusammen. Kreative Wortverkündigung mit einheimischen Dolmetschern führte Menschen zu Jesus. Aus diesen mutigen Anfängen entstand das Missionswerk DIGUNA.

Missionarisches Wirken ist keine Einbahnstraße. Auch in diesem Jahr dürfen wir erleben, dass afrikanische Christen zurück in das einstige Entsendeland - nach Deutschland - kommen und das Evangelium in unseren Gemeinden verkünden.

Im Mai heißen wir unser A(frika)-Team herzlich willkommen. Mit besonderem Flair und lebendigem Rhythmus werden die sieben Geschwister aus Ostafrika unsere Kirchen bereichern und deutschlandweit für zwei Monate im Einsatz sein. Es ist uns ein besonderes Anliegen, Menschen für das Reich Gottes zu begeistern und für die aktive Nachfolge zu gewinnen.

Gottes Auftrag kennt keine Grenzen. Unser Glaube ist in Bewegung – über Kontinente hinweg. In Römer 10,14b lesen wir:

„Und sie können nur zum Glauben kommen, wenn sie die Botschaft gehört haben. Die Botschaft aber können sie nur hören, wenn sie ihnen verkündet worden ist.“

Damals wie heute ist es unser Herzensanliegen, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Wie schön, wenn interkulturelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe möglich ist.



Ines Mutali

Nach Jahren in Kenia ist sie mit ihrer Familie für DIGUNA von Haiger aus tätig

Gott bereitet Wege

„Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ Epheser 2,10

Als Arua-Team dürfen wir das derzeit erleben: Gott bereitet unseren Weg vor und wir dürfen im Glauben Schritte nach vorne gehen. Nachdem wir andere Missionare sowie die Bedürfnisse von Christen und Gemeinden besser kennengelernt haben, möchten wir als neu geformtes Team eine Vision für unsere Arbeit entwickeln, Ziele setzen und sehen, wie Gott uns leitet.

Neben unserem wöchentlichen Gefängnisdienst mit den Emmaus-Kursen bilden Evangelisationseinsätze einen Schwerpunkt unserer Arbeit. Wie diese konkret aussehen, welche Ziele wir verfolgen und wie die Nacharbeit gestaltet werden soll, daran arbeiten wir zurzeit. Unser Hauptpartner ist die Anglikanische Kirche in Uganda. Gemeinsam mit Pastor Isaac und der Grace Fellowship Church haben wir weitere Möglichkeiten gefunden, Einsätze durchzuführen. Dazu gehören einwöchige Missionseinsätze in abgelegenen Gebieten wie Rigbo am Nil. Über fünf Tage hinweg geben wir Unterricht, behandeln Themen der Jüngerschaft und evangelisieren gemeinsam. Im Januar konnten wir dieses Konzept erfolgreich umsetzen: Mit einer Gruppe von Männern erarbeiteten wir Grundlagen der Hermeneutik sowie das Thema „Biblisches Mannsein“. Im April und im Herbst 2026 möchten wir dieses Konzept fortführen.

In vielen Gemeinden beobachten wir einen Mangel an gesunder Lehre und grundlegendem biblischem Verständnis. Frustration und ein geringer Zusammenhalt prägen manche Kirchen. Deshalb möchten wir gemeinsam mit dem Missionskoordinator der Anglikanischen Kirche und einer Missionarin namens Brook verstärkt zwei- bis dreitägige Schulungen und Seminare für Gemeindeleiter anbieten zu Themen wie Gemeindebau,

Bibelstudium oder Nächstenliebe. Ziel ist es, Leiter mit begrenzter Ausbildung und wenig Zugang zu Ressourcen zu stärken und auszurüsten. Auch im Arua-Team möchten wir Jüngerschaft bewusst leben, indem wir gemeinsames Bibelstudium, Weiterbildung und Gemeinschaft pflegen. Nur auf einer stabilen Grundlage können wir anderen zum Segen werden. Betet mit uns, dass Gott uns hilft, uns im Jahr 2026 neu auszurichten und mit dem Blick auf Jesus im Glauben voranzugehen.



Dennis Jung

*verantwortlich für den Bereich
Evangelisation in Arua/Uganda*

Gott kümmert sich

Es ist ein Privileg zu sehen, wie der Herr die stationsübergreifenden Einsätze zu den unerreichten Menschen geleitet hat. Unsere jungen Leute sind sehr begeistert von den Erfahrungen, die sie während dieser Einsätze gemacht haben. Bei einem Evaluierungstreffen zu einem Einsatz unter den Ogiek sagte ein Kurzzeit-Mitarbeiter aus Deutschland: „Dieser Einsatz hat mir ein echtes Gefühl für Mission vermittelt. Auf der DIGUNA-Station zu arbeiten, war auch nicht schlecht, aber es war eine besondere Gelegenheit, Menschen in ihren Häusern, auf der Straße und auf den Märkten zu besuchen, das Evangelium zu teilen und zu sehen, wie sie ihr Leben Jesus übergeben. Das hat mich erfüllt und ich würde dies gerne öfter tun. Bitte berücksichtigt mich für zukünftige Einsätze, bevor meine Zeit hier endet.“ Die stationsübergreifenden Missionseinsätze brachten einen neuen Ansatz in

DIGUNAs Arbeit unter den unerreichten Menschen. Ein Bibelschulpraktikant, ebenfalls aus Deutschland, sagte mir, dass die Investitionen, die DIGUNA in Fahrzeuge und andere Ressourcen steckt, den Aufwand wert sind, den wir leisten.

Es ist kein Geheimnis, dass es noch viele unerreichte Volksgruppen gibt. Gott hat uns Gelegenheiten gegeben, weiterhin das Evangelium zu ihnen zu bringen.

In den nächsten Monaten planen wir zwei Einsätze im Norden Kenias. Einer wird unter den Pokot im Silale-Tal stattfinden, der andere unter den Samburu, das ist ein Maasai-Unterstamm. In Pokot planen wir den Bau einer Kirche und eines Missionshauses. Wir sind überzeugt, dass dies eine langfristige Investition sein wird, um diese Gemeinschaft effektiv zu erreichen.

Wir sind Gott wirklich dankbar, denn er hat treu für die Finanzen und wunderbare Teams aus unseren drei ►

Während des Beladens für einen Evangelisationseinsatz



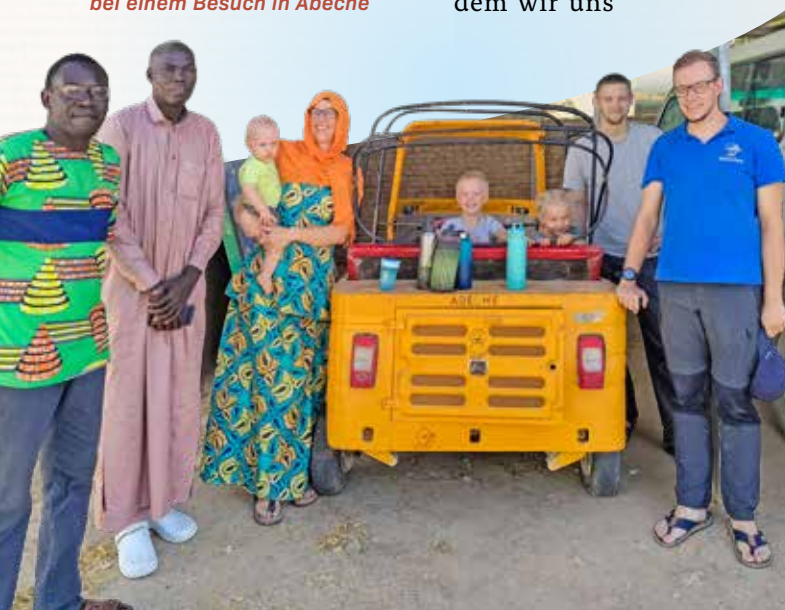
großen Kenia-Stationen gesorgt. Wir benötigen immer sowohl technisch versierte als auch missionarisch motivierte Teams, aus Kenia und aus dem Ausland. Unsere Stationen geben ihr Bestes und ich bin Gott stets dankbar für diese Unterstützung.



Wilson Mwangi

koordiniert von Ngechek aus die Evangelisations-einsätze in Kenia

Hockers mit Simon Leupold bei einem Besuch in Abéché



Neues wagen

Seit 2017 arbeiten wir, Simon und Deborah Hocker, in Moundou im Tschad. Vor zwei Jahren haben wir zum ersten Mal eine Reise nach Abéché (Nordosten) gemacht, in eine noch für uns unbekannte Gegend - einen Tschad, den wir bisher nicht kannten. Nach langer Überlegungszeit und Gebet haben wir uns entschieden, als DIGUNA dort zu leben und zu arbeiten und unsere Zelte hier im Süden des Landes abzubauen. Wir planen den Umzug im April 2026. Es wird einige Herausforderungen geben, z.B. müssen wir Tschad-Arabisch lernen, da man dort mit Französisch nicht weit kommt und es ist eine vom Islam geprägte Kultur. Was wir dort genau tun werden, wird sich in unserem ersten Jahr ergeben, in dem wir uns

dem Lernen des Tschad-Arabischen und der Kultur widmen wollen.

Die Verse aus Jesaja 43,18-19 haben uns besonders angesprochen, etwas Neues zu wagen:

Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.

Die Bläserarbeit konnten wir in die Hand von Asael übergeben und auch die Arbeit der Mobilien Bibelschule wird von zwei tschadischen Pastoren weitergeführt.

Die Radioarbeit werden wir weiter begleiten und sind gespannt auf neue Radiostationen. Gott hat einen neuen Weg mit uns vor und er wird den Weg frei machen trotz aller Herausforderungen, um ein Zeugnis für das lebendige Wasser zu sein, Jesus Christus.



Simon Hocker

Hockers sind momentan die einzigen DIGUNA-Missionare im Tschad.

Gott führt in neue Gebiete

Wenn wir auf das Jahr 2026 schauen, erscheint uns das Radio-Spektrum wichtiger denn je. Uns bewegt im Blick auf die Radioarbeit die Frage, was uns in diesem Jahr leiten und voranbringen wird. Die Antwort liegt nicht in großen technologischen Fortschritten, sondern im bewussten Vertrauen auf die Wege des Herrn, während Sein Geist uns führt, unerreichten Volksgruppen in Afrika zu ermöglichen, ein Radio einzuschalten und das Evangelium von Jesus Christus auf eine Weise und in einer Sprache zu hören, die sie verstehen können.

Die Sakuye

Wir gehen entschlossen durch die Türen, die Gott öffnet, um die Sakuye zu erreichen, die im Gebiet Dabel im Marsabit County im Norden Kenias leben – einer weiten Region, die zu 99,9 % als unerreicht gilt und durch raues Gelände sowie schwer zugängliche Wege geprägt ist. Doch die Radiowellen durchdringen all diese Barrieren. Wir freuen uns darauf, einen Sendeturm zu errichten, der mit Solarenergie und einem Dieselgenerator betrieben wird, und die

erste FM-Ausstrahlung innerhalb der Sakuye-Gemeinschaft zu starten.

Gemeinsam durch Gottes Wort

Während wir die Sendetürme aufbauen, denken wir an die Hörer und daran, was sie hören werden. Wir möchten sicherstellen, dass wir sie durch das Wort Gottes begleiten und ihnen helfen zu lernen, wie sie ihre persönliche Zeit mit Gott gestalten können, indem wir täglich 5- bis 30-minütige Programme von 1. Mose bis zur Offenbarung bereitstellen, die immer wieder auf die Schrift und auf das Kreuz hinweisen – die Hoffnung auf ewiges Leben.

Digitale Jüngerschaft ausbauen

Im Blick auf die Zukunft der „digitalen Jüngerschaft“ über das klassische Radio hinaus gehen unsere Radiopartner neue Wege in den Bereichen Online-Übertragung, Podcasting und soziale Medien, um die nächste Generation mit biblischen Wahrheiten sowie verschiedenen Themen – darunter auch mentale

Gesundheit in unserer hektischen und herausfordernden Zeit – zu erreichen.

Über Türme hinaus

Bei der Planung jedes Radioprojekts in Afrika leitet uns das Wort: „*Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen eigenen Verstand.*“ Wir erleben, wie Gott uns in neue Gebiete führt – zu Menschen, die das Evangelium noch nie gehört haben – und zugleich in eine tiefere Abhängigkeit von Ihm. Wir werden vielleicht nie auf jede Herausforderung, die sich uns stellt, eine Antwort haben, doch in der Radioarbeit geht es nicht in erster Linie um Sendetürme, sondern darum, die Herzen der Menschen näher zum Herrn zu führen.



Benjamin Manthi

Leiter der Radioarbeit von DIGUNA

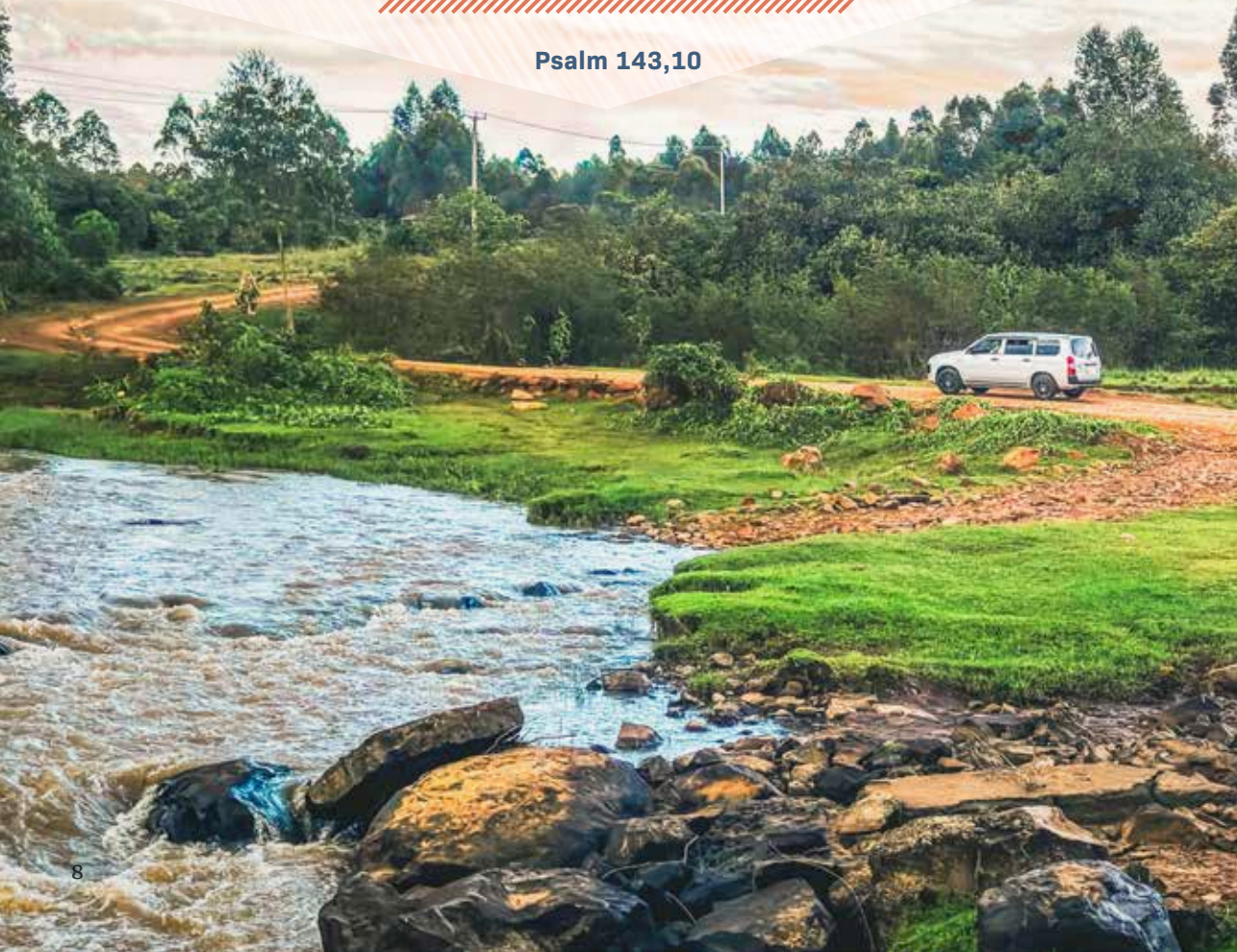
Durch die Radioarbeit können viele Menschen in entlegenen Gebieten Afrikas mit dem Evangelium erreicht werden.



LEHRE MICH TUN
NACH DEINEM
WOHLGEFALLEN,
DENN DU BIST
MEIN GOTT;
DEIN GUTER GEIST
FÜHRE MICH
AUF EBNER BAHN.



Psalm 143,10



ZEUGNISSE AUS DEM MISSIONSALLTAG

Ende 2024 kam ich zu DIGUNA mit einem einzigen Ziel vor Augen: meiner Leidenschaft für Autos. Gott hatte jedoch andere Pläne für mein Leben. Während ich davon ausging, meine Tage unter der Motorhaube zu verbringen, verliebte ich mich schnell in eine andere Art der „Restaurierung“ – in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Heute hat sich dieses Interesse zu einer tief verwurzelten Leidenschaft für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Ich bin wirklich dankbar für die Mentoren, die ich hier gefunden habe. Ihre Anleitung hat mich geprägt, meine Führungsqualitäten geschärft, mein geistliches Leben vertieft und mein Interesse geweckt, in Zukunft Theologie zu studieren.

Wenn ich in die Zukunft blicke, bete ich darum, dass Gott mich weiterhin als Werkzeug

gebraucht. Ich möchte mich weiterhin sowohl der Arbeit als Mechaniker, aber auch der Arbeit mit jungen Menschen in Schulen, Rehabilitationszentren und in Slums widmen. Es ist ein Privileg, zu dienen und mich der Aufgabe zu widmen, die Gott mir anvertraut hat.



Gerald Onyango

*trifft man auf unserer
Mbagathi-Station an*

Ich wurde in einer christlichen Familie geboren und bin dort aufgewachsen. Heute darf ich auf der Missionsstation Mbagathi mitarbeiten. Ich diene im Wäschedienst, in der Kinderarbeit, bei Evangelisationseinsätzen und im Gefängnisdienst.

Früher fühlte sich mein Glaube oft routinemäßig an. Ich besuchte den Gottesdienst, hatte aber kein klares Ziel und dachte, Mitarbeit sei nur etwas für Leiter. Der Wendepunkt kam, als ich am Diguna Discipleship Training (DDT) teilnehmen durfte. Dort lernte ich, was es bedeutet zu dienen, und begann, Kindern von Christus zu erzählen. Ich sagte bewusst „Ja“ zu Gott.

Die Arbeit mit Kindern erfüllt mich besonders. Ihr Glaube stärkt meine Beziehung zu

Gott. Bei DIGUNA fand ich eine geistliche Familie. Ich erlebe Wertschätzung, Förderung und Ermutigung zu wachsen. Heute finde ich Erfüllung darin, der nächsten Generation zu dienen – zur Ehre Gottes.



Quincy Adamba

*teilt ihre Begeisterung für Jesus
gern mit anderen*



UND IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN...

*... in Jerusalem und
in ganz Judäa und
Samaritanien und bis an
das Ende der Erde.*

Diese Worte von Jesus aus Apostelgeschichte 1,8 sind uns auch heute noch Ansporn, die Menschen im Westen von Kenia mit Gottes Liebe ganzheitlich zu erreichen.

Unterwegs für den Auftrag

Dafür brauchen wir eigentlich zuverlässige Fahrzeuge. Doch unser Fuhrpark ist so veraltet, dass es in den letzten Jahren im-

mer schwieriger wurde, über „Jerusalem“ hinaus bis ans „Ende der Welt“ zu gelangen. Zudem bekamen unsere Lkws keine neuen Lizenzen für das Transportieren von Menschen auf der Pritsche (trotz installierter Sitze, aber eben nur mit Plane). Doch all das konnte uns nicht von unserem Auftrag und unserer Leidenschaft abhalten und unsere Mitarbeiter führen teilweise mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln zu Einsätzen. Im letzten Jahr erhörte Gott unsere Gebete und seit Dezember haben wir mit „Joshua“ einen neuen, militärischen Allrad-Lkw mit maßgeschneidertem Aufbau. Darüber hinaus hoffen wir auf weitere Spenden, um dieses Jahr einen neuen Land Cruiser zu erwerben, der die „Queen“ (unseren letzten verlässlichen G-Benz) entlasten soll. Damit wären wir dann wieder besser aufgestellt für unsere alltäglichen Dienste, aber vor allem für unsere nach wie vor erste Zielgruppe im Bereich Evangelisation: die unerreichten Volksgruppen (am „Ende der Welt“) wie die Pokot und deren Nachbarn.

Unser „Jerusalem“

Die Arbeit in unserem „Jerusalem“ (in und um Tinderet herum) geht auch stetig voran.

Unsere Junior-School wird gerade mit einem neuen Gebäude erweitert. Leider zieht es viele gute Lehrkräfte in öffentliche Schulen und wir



Gebet und Segen
für den neuen LKW

haben einen hohen Lehrerwechsel. James Ouko hat letztes Jahr nach seinem Studium wieder die Leitung unserer Berufsschule übernommen und arbeitet mit unserem Team daran, dass unsere „Poly“ auch ohne Unterstützung der Regierung mit anderen Schulen mithalten kann. Zurzeit schließen jedes Jahr rund 150 junge Menschen ihre zwei- bzw. dreijährige Ausbildung in sieben Handwerksberufen ab. Seit Januar mussten wir die Schulgebühren erhöhen und wir hoffen, dass Gott weiterhin Finanzen bereitstellt, damit auch Schüler aus armen Verhältnissen bei uns einen Beruf erlernen und in ihrer Beziehung zu Jesus wachsen können.



Jährlich schließen ca. 150 junge Menschen ihre zwei- bzw. dreijährige Ausbildung in sieben Handwerksberufen ab.

Zeugen sein

Die wichtigste Ressource für unsere evangelistische aber auch praktische Arbeit in den Werkstätten sind und bleiben unsere Mitarbeiter. Wir sind dankbar, dass Gott

uns immer wieder mit Kurz- und Langzeitmitarbeitern aus Deutschland und Kenia versorgt. Trotzdem beten wir eindringlich, dass sich mehr Menschen für einen Langzeiteinsatz von zwei Jahren plus berufen lassen, und freuen uns schon sehr über Dario und Veronika Pohl mit Hannes, die uns bald als Langzeiter ergänzen werden, um mit uns Zeugen von Gottes Liebe zu sein – von Tinderet bis ans „Ende der Welt“.



Auch im Kinderheim stehen große Veränderungen an



Lukas Rösel

als Stationsleiter von Tinderet in vielen Bereichen involviert

MITARBEITER UPDATE

Wir sind sehr dankbar, dass sich in den vergangenen Wochen und Monaten neue Mitarbeiter in die Afrika-Mission haben rufen lassen.

Mein Name ist **Andreas Reichmann**. Ich bin mit Anne verheiratet; gemeinsam haben wir vier Kinder und fünf Enkelkinder. Unser Zuhause ist in Bermoll, rund 25 km von Haiger entfernt. Mit DIGUNA bin ich bereits seit 1988 verbunden: Damals durfte ich sechs Wochen in der Werkstatt mitarbeiten, bevor ich mit dem Deutschen Missionsärzte-Team für zwei Jahre nach Arua/Uganda ausgereist bin. Diese Zeit hat mein Herz nachhaltig für Afrika geprägt.

Nach meiner Rückkehr war ich in verschiedenen Unternehmen tätig, doch Afrika hat mich nie losgelassen. Der Wunsch, noch einmal Teil eines Missionsteams zu sein, ist geblieben.

Heute freue ich mich, bei DIGUNA Verantwortung für die Arbeitssicherheit zu übernehmen und mich um unsere Langzeitler zu kümmern. Es ist mir ein Herzensanliegen, Menschen zu begleiten und gemeinsam Gottes Auftrag zu leben.



Folgende Mitarbeiter haben sich für einen Kurzzeit-Einsatz bei DIGUNA entschieden. Vielen Dank dafür.



Hanna Airich
Mbagathi / Kenia



Ruben Fokuhl
Südsudan



Jessica Lange
Mbagathi / Kenia



Timon Depner
Tinderet / Kenia



Henry Ristig
Tinderet / Kenia

Du möchtest mehr über uns wissen oder interessierst dich für einen Kurz- oder Langzeit-Einsatz bei DIGUNA?

Dann komm zu einem unserer Infoseminare.

Dort erfährst du, wie du bei uns mitarbeiten kannst – ganz unverbindlich.



*Link zum
Infoseminar*

FINANZEN IN DER MISSION VERWALTEN

Bewirb dich jetzt!



MEHR INFOS
UNTER:
WWW.DIGUNA.DE/
OFFENE-STELLEN



Herzliche Einladung zum **DIGUNA MISSIONSTAG**

07. Juni 2026

EFG Haiger • Schillerstraße 23 • 35708 Haiger



10:30 UHR Missionsgottesdienst

Gemeinsames Mittagessen

14:00 UHR Missionsfest

Hauptredner: **Eugen Kleer** (von Open Doors)

*Das A-Team
wird die
musikalische
Begleitung
übernehmen*

TAG FÜR TAG MIT GOTTES HILFE

Als wir im April 2024 nach Arua kamen, hatten wir das Ziel, das Team vor Ort zu unterstützen und uns mit unseren Gaben einzubringen. Wir wussten, dass wir später vorübergehend die Leitung übernehmen sollten. Zunächst wollten wir jedoch ankommen, zuhören, lernen und einfach mitarbeiten.

Doch vor Ort entwickelte sich alles anders: Schon nach vier Wochen sollten wir die Verantwortung für die Station übernehmen. Mehrere erfahrene Mitarbeiter fielen für die nächsten Monate aus, sodass wir plötzlich auf uns allein gestellt waren – schockiert und mit großem Respekt vor der Aufgabe. Menschen, Kultur, technische Abläufe auf der Station sowie geistliche Programme waren uns noch fremd; eine umfassende Einarbeitung gab es nicht.

Als wären diese Umstände nicht genug, hatten wir beide ernsthafte Unfälle, die uns jeweils für einige Tage außer Gefecht setzten. Fragen kamen auf: Sollten wir wirklich bleiben oder lieber zu unserem vorigen Einsatzort nach Ngechek zurückgehen? Würden wir die kommenden zwei Jahre schaffen und die Arbeit ohne viel Erfahrung und die Leute vor Ort gut zu kennen weiterführen können? Und doch wussten wir sicher: Gott hatte uns nach Arua gerufen. Er würde uns nicht allein lassen. So entschieden wir uns bewusst zu bleiben, die Herausforderung anzunehmen und uns ganz auf Gottes Hilfe zu verlassen. Jesus sagt in Johannes 15,5:

MIT
GOTT
ERLEBT



„... denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Mit dieser Gewissheit konnten wir weitermachen.

Wenn wir jetzt auf unsere Zeit in Arua zurückblicken, können wir Gott nur danken. Es waren die schwierigsten Monate unseres Lebens – und zugleich eine Zeit, in der wir Gottes Treue und Fürsorge neu erlebten. Nach und nach wuchsen Beziehungen. Gott gebrauchte uns, um Menschen in ihrem Glauben zu begleiten – im Alltag, im Miteinander. Dankbar sind wir auch für die Menschen, die er uns zur Seite stellte: Gebetsunterstützung, Ermutigungen aus der Ferne, Missionare vor Ort und

unser Mentor aus Deutschland.

In all dem ist uns sehr bewusst geworden: Ohne Gottes Hilfe, Tag für Tag, hätten wir nichts tun können. Wir ließen uns ganz in Gottes Hände fallen und lernten, ihm zu vertrauen, dass er täglich neue Kraft und Weisheit schenkt.



Malindi Njung'e

*war jahrelang Mitarbeiterin in Ngechek
und die letzten zwei Jahre in Arua.*

AKTUELLES AUS DER ARBEIT



ARU/KONGO

Wir sind dankbar für alles Gelingen und Gottes Bewahrung bei der Reise von Klemens, Bienvenu und Alois Ende letzten Jahres. Sie waren bei den RTK-Radiostationen Bunia, Isiro und Dungu und der neuen Relais-Station Kagabe, die noch im Aufbau ist. Ein wertvoller Austausch war mit dem Evangelisten Simamoke in Isiro und den verschiedenen Radioteams möglich.

Klemens und Simamoke hatten noch Gelegenheit, Jacques Anidunamo aus dem ehemaligen DIGUNA-Team Bogoro zu besuchen, der kurz darauf verstorben ist. Er war Teil eines Teams von lokalen Missionaren im Norden Kongos.

In Aru besuchten uns Anfang Januar Kazele und Katembo vom DIGUNA MEMA Projekt in Nairobi. Beide sind gebürtige Kongolesen und konnten wertvolle Kontakte knüpfen, besonders zu den Musikschulen. Im Blick auf die Zukunft von DIGUNA in Aru wurden gemeinsam Ideen ausgetauscht.

Bitte betet mit uns um Weisheit und, dass sich Mitarbeiter berufen lassen, die Jesus dafür gebrauchen will, wenn es denn Sein Wille ist.



ARUA/UGANDA

Auf dem Feldrat im Februar wurde Kizza Dickson offiziell als Stationsleitung eingesetzt. Wir sind dankbar, dass er diese verantwortungsvolle Position übernimmt.

In den kommenden Jahren wollen wir neben Evangelisationen auch Jüngerschaftsprogramme durchführen und uns vorerst einen längeren Zeitraum auf bestimmte Gebiete in der West-Nil Region konzentrieren. Im Januar fand dazu erstmals ein einwöchiges Bibelschulprogramm für junge Männer statt, das in den kommenden Monaten weitergeführt werden soll. Trotz geringer Teilnehmerzahl war es eine intensive und gesegnete Zeit. Der Hunger und das Interesse nach Gottes Wort sind da, allerdings scheinen persönliche Herausforderungen und familiäre Pflichten die jungen Männer von einer Teilnahme abzuhalten. So braucht es insgesamt viel Gebet, Weisheit und Geduld, um Gottes Wegweisung in den Planungen zu erkennen. Mit der Gruppe der „Power Partner“ führten wir im Februar einen Evangelisationseinsatz durch. Neben dem Zeigen des Jesus-Film und der Marktevangelisation durften wir

in der Kirche auch Seminare zu verschiedenen Themen durchführen. Ende April wird Ehepaar Jung zum Heimat-aufenthalt nach Deutschland gehen.



HAIGER/ DEUTSCHLAND

Das Jahr startete mit der JU-MIKO in Stuttgart, welche zahlreiche Gespräche und neue Kontakte ermöglichte. Seit November 2025 verstärkt Andreas Reichmann unser Team. Er ist eine Entlastung und große Bereicherung. Besonders freuen wir uns über Ehepaar Pingist, Ehepaar Pohl uns Jens Thielmann. Sie befinden sich in der Vorbereitung auf ihren Dienst in Afrika, wozu neben inhaltlichen und organisatorischen Themen auch der Swahili-Unterricht gehört.

Die Einführungswoche und das Infoseminar im Januar waren gut besucht und boten neben vielen Informationen Raum für Austausch, Fragen und Begegnungen. Unklarheiten konnten geklärt werden und die neuen Kurzzeit-Mitarbeiter können gut vorbereitet ausreisen.

Im logistischen Bereich beschäftigt uns weiterhin der ▶

Container, da es noch Herausforderungen mit den notwendigen Dokumenten gibt. Die Prozesse schreiten jedoch Schritt für Schritt voran. Die Spendenquittungen für 2025 wurden verschickt. Dank einer großzügigen Holzspende kamen wir gut über den Winter und eine neue Hebebühne erleichtert die Arbeit in der Werkstatt. Parallel laufen die Vorbereitungen für das A-Team weiter. Für all diese Entwicklungen sind wir sehr dankbar.



LODWAR/KENIA

Im Dezember fand wieder die einwöchige Freizeit für die Kinder unseres TCCP-Waisenprojektes statt. Es war eine gute Möglichkeit, den Kids Jesus näherzubringen und sie zu ermutigen.

Die Schulabschlüsse unserer TCCP-Kinder übertrafen in dieser Runde unsere Erwartungen. Viele besuchen seit Januar nun gute weiterführenden Schulen. Dafür sind wir dankbar. In zehn Gemeinden verteilten wir vor Weihnachten Lebensmittelpakete an Witwen und die Ärmsten. Es ist für viele nicht selbstverständlich, sich satt essen zu können.

Stephen Kilel und sein eingespieltes Team schafften es im Dezember auch noch, in Lokichar eine Kirche zu erbauen. Damit wird unsere Tradition aufrechterhalten, in Turkana

jedes Jahr mindestens eine Kirche zu errichten.

Bereits zum vierten Mal organisierten wir eine Weihnachtsparty für die Straßenkinder von Lodwar. 300 Kinder kamen und wurden mit Gottes Wort, gutem Essen und Kleidung beschenkt. Die Nakuluja Grundschule, die wir 1999 bis 2000 aufbauten und die von der Kirche verwaltet wird, steckt leider in einer Führungskrise. Wir beten für eine Wende zum Guten.



LOPIT/SÜDSUDAN

Zum Jahresbeginn treffen sich die führenden Männer des Dorfes am „Otulu Day“ mit den Dorfbewohnern, um Pläne für das neue Jahr zu besprechen. Dominik wurde ebenfalls eingeladen, ein paar Worte zu sagen. Er nutzte die Gelegenheit, um die Vision und den Auftrag von DIGUNA in den Lopitbergen zu kommunizieren. In den vergangenen Monaten kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit Dorfbewohnern, da deren Erwartungen an Mission (z.B. Transportfahrten, Wasserversorgung, Benzinverkauf) nicht erfüllt wurden. Es bleibt herausfordernd, mit diesen unterschiedlichen Wünschen aus dem Dorf weise umzugehen.

Auf der DIGUNA-Station konnte Dominik eine neue Solaranlage in Betrieb neh-

men. Nun ist genug Strom für Wohnen und Werkstatt vorhanden. Siggie Eppler war im Januar vier Wochen lang eine große Unterstützung bei Renovierungs- und Reparaturarbeiten. Rahels medizinische Arbeit fordert sie fachlich und emotional oft bis an ihre Grenzen heraus. Gleichzeitig eröffnen sich ihr dadurch gute Gespräche, das Vertrauen der Menschen und somit die Gelegenheit, das Evangelium zu verkünden.



MBAGATHI/KENIA

Wir hatten einen guten Start ins Jahr. Unser Eröffnungseminar begann mit dem Thema „Geistliche Entwicklung“, einer grundlegenden christlichen Lehre, die Menschen hilft, geistlich zu wachsen. Außerdem führten wir eine Freizeit für Schulabgänger durch, die den Jugendlichen einen guten Start ins Leben außerhalb der Schule ermöglichte.

Später fanden zwei Missionseinsätze statt. Einer davon war ein stationsübergreifender Einsatz in der Ogiek-Gemeinde mit Schwerpunkt auf Evangelisation und Jüngerschaft. Der zweite Einsatz umfasste Schuleinsätze in Mombasa. Dort besuchten wir Grund- und weiterführende Schulen und führten zusätzlich kirchliche Programme in der gastgebenden Kirche durch.

Auf der Station arbeiten wir daran, neue kenianische Mitarbeiter durch Einarbeitung und Begleitung in verschiedenen Arbeitsbereichen zu integrieren. Die Einführung wird von den jeweiligen Bereichsleitern geleitet. Unsere wöchentlichen Schuleinsätze haben ebenfalls begonnen. Mitte Februar waren wir Gastgeber des DIGUNA-Feldrats, wofür umfangreiche Vorbereitungen notwendig sind.



MOUNDOU/ TSCHAD

Seit unserer Rückkehr im November sind wir mit den Vorbereitungen für den Umzug beschäftigt. Unser Lkw war stark verrostet, deshalb haben wir ihn zerlegt, entrostet und neu gestrichen. Wir sind froh, dass noch nichts durchgerostet war. Anfang Januar fanden die 100-Jahr-Feierlichkeiten unserer Partnerkirchen EET statt. Es war ein großes Fest mit vielen Menschen und die Bläser durften jeden Tag auftreten. Die Begeisterung für Blasmusik war sehr groß und es gibt viele Anfragen, neue Gruppen auszubilden.

Des Weiteren stehen verschiedene Transporte an. Einen Container wollen wir zu den Bläsern nach Béré transportieren, damit sie guten Lagerplatz für die Instrumente und einen Ort zum Üben haben. Zwei unserer Container wollen wir bereits

vor dem Umzug nach Ab-éché bringen. Maren, unsere Lehrhelferin, hält seit Januar einmal pro Woche Kinderstunden und gibt drei einheimischen Kindern Leseunterricht.



NGECHEK/KENIA

Uns geht es gut; Gott war in allem treu. Unsere Neuntklässler erzielten im letzten Jahr sehr gute Ergebnisse, was ihnen den Zugang zu guten weiterführenden Schulen ermöglichte. Auch dieses Jahr konnten wir viele neue Schüler an unserer Schule begrüßen. Wir danken Gott für seine Fürsorge.

Im Dezember gingen die Kinder aus unserem Heim in die Ferien. Familie Saina blieb auf der Station, um die Stellung zu halten und die drei Heimkinder zu betreuen, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen geblieben waren. In der zweiten Januarwoche fand ein kraftvolles Seminar zum Thema „Stürme im Leben überwinden“ statt, geleitet von Jeremiah Doll von der Tinderet-Station.

Ein kleines Team nahm am stationsübergreifenden Einsatz in Ogiek, Nakuru County, teil. Ein weiteres kleines „Impact“-Team ging nach Mari-gat, um einen Hauscontainer mit zwei Räumen aufzubauen, in dem eine Person leben wird, die sich um das Gelände und die Container kümmern soll.



TINDERET/KENIA

Wir sind mit unserem Kick-Off-Seminar ermutigt ins neue Jahr gestartet und konnten in der darauffolgenden Woche mit dem ersten Evangelisations-einsatz im naheliegenden Umfeld starten.

Mitte Januar folgte ein stationsübergreifender Einsatz und weitere Einsätze sind geplant. Der Kalender ist dieses Jahr wieder gut gefüllt; außerdem erwarten wir einige Besuchergruppen.

Eine sehr große Gebetserhöhung ist ein neuer Lkw, der es uns wieder möglich macht, in entlegene Gegenden zu fahren. Unsere alten Gelände-Pkws bleiben ein weiteres Gebetsanliegen.

In der Berufsschule konnten wir mit vielen neuen Studenten starten. Ein bleibendes Anliegen sind mehr Sponsoren, die bereit sind, die Studenten zu unterstützen.

Unsere Kinderheimkinder sind nach den Weihnachtsferien alle wohlbehalten zurück und wir sind dankbar, dass in unserer Schule zum ersten Mal die zehnte Klasse möglich ist. Die Ergebnisse unserer Kinder aus der Abschlussklasse sind sehr gut und wir konnten sie auf gute weiterführende Schulen schicken.

In unserem Team konnten wir vier Kenianer aus der Probezeit behalten. David und Whitney Nyongesa sind als Ehepaar eingestiegen und Lettings planen ab Mai ihren Heimataufenthalt.



GEBETSANLIEGEN

TÄGLICHE ANLIEGEN KÖNNEN UNTER GEBET@DIGUNA.DE ANGEFORDERT
ODER IN PRAYNOW4.ORG/DIGUNAEV EINGESEHEN WERDEN.

ARU (KONGO)

Bitte betet für unsere DIGUNA-Station im Kongo. Uns fehlt akut ein Team aus Langzeitmitarbeitern, das die Station in Zukunft weiterführen kann. Somit ist derzeit viel im Umbruch und Wandel und in den kommenden Monaten stehen verschiedene Entscheidungen an. Wir sind dankbar, wenn ihr in diesem Prozess um Kraft und Weisheit bittet, ebenso für ein Team von neuen Langzeitmitarbeitern und darum, dass wir in allem Gottes klare Führung erleben.

A-TEAM

Von Mai bis Juli soll ein Team von sieben afrikanischen DIGUNA-Mitarbeitern nach Deutschland kommen und dort in Gemeinden von ihrer Heimat und Mission erzählen. Lasst uns dafür beten, dass die Vorbereitungen für diesen Besuch gut voranschreiten, dass vor allem mit dem Ausstellen der Visa alles klappt, damit das gesamte Team wie geplant anreisen kann.

Danke fürs Mitbeten!





Größenverhältnis
Deutschland / Afrika



TEAM NEWS

Zurück in Afrika

Siggi Eppler
Martin und Elfriede
Mischnick
Jakob und Sieglinde
Peters

Heimataufenthalt

Klemens und Bärbel
Blaschke
Daniel und Hanna Zobel

Neueinstieg

Veronika und Dario Pohl
Andreas Reichmann

51995



DIGUNA
DIE GUTE NACHRICHT FÜR AFRIKA

Holt euch ein Stück Afrika-Mission in eure Gemeinde!

Vom **10.05.26 bis 10.07.26** geht wieder ein A-Team in Deutschland auf Tour.

Mit lebendigen Zeugnissen und mitreißender Musik
bringen sie ihre Leidenschaft für Mission in Afrika in eure Gemeinde.

**Also, ladet sie gerne zu euren Gottesdiensten oder Jugendstunden ein
und lasst euch von ihrer Begeisterung anstecken!**

Zur Terminabsprache meldet euch gern unter: hanna.geduldig@diguna.de

**ES GIBT NOCH
FREIE TERMINE!**

Mehr unter: [https://diguna.de/
afrika-team-2026/](https://diguna.de/afrika-team-2026/)

